



Die Reformierten in Frankfurt

Kirchenblatt der evangelisch-reformierten Gemeinden in Frankfurt am Main

97. Jahrgang, August/September 2023

Matthäus 16,15

Jesus Christus spricht:

Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Andacht *Seite 2*

Aus der Evangelisch-reformierten Gemeinde *Seite 5*

Aus dem Anlagenring *Seite 10-11*

Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde *Seite 18-21*

Mt 16,15

Jesus Christus spricht: „Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“

Ich habe das Freibad Hausen für mich entdeckt. Einmal in der Woche morgens ganz früh aufs Fahrrad, die Müdigkeit wegstrampeln und dann gegen 7 Uhr im Schwimmbad ankommen, eintauchen in das kühle Nass und dort einige Bahnen ziehen, bis dann die ersten Schulklassen kommen und der Lärm und die Fröhlichkeit von Kindern die morgendliche Ruhe vertreibt. Da habe ich das Schwimmbecken schon fast wieder verlassen, mache mich auf den Rückweg, der Schreibtisch wartet und vielleicht auch manches Gemeindeglied, das von mir besucht werden will. Mein geschundener Rücken freut sich über diese sportliche Betätigung (*und meine Hausärztin sicher auch*).

Ich habe mir sagen lassen, im Freibad Hausen trifft sich die halbe reformierte Gemeinde. Und: ich habe gehört, man kenne sich dort und man grüße sich. So voll wie auf dem Titelbild ist es am Morgen längst noch nicht. Dennoch: ich frage mich, wer mir da gerade entgegen schwimmt. Manchen falle ich vielleicht als Neue beim Morgenschwimmen auf.

„Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“ fragt Jesus die, die mit ihm unterwegs sind. Zunächst will er wissen, was denn „die Leute“ von ihm halten. Es gibt ehrliche Antworten: Manche meinen, er sei Johannes der Täufer, andere halten ihn für Elija, und wieder andere erinnern sich an Jeremia und die anderen Propheten. So wird Jesus wahrgenom-

men – berichtet das Matthäusevangelium. Jesus scheint mit den Antworten nicht zufrieden, Er will es genauer wissen und fragt nun konkret nach: „Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“ Nicht nur die Antworten „der Leute“, sondern auch die Aussagen derer, mit denen er tagtäglich unterwegs ist, die ihn wohl am besten kennen, interessieren ihn.

Ein Bekenntnis ist gefordert – für viele heute bei uns eine Herausforderung. Manche haben es leicht, haben wohlformulierte Sätze parat und können zu jeder Tages- und Nachtzeit Auskunft geben. Sind überzeugt und selbstbewusst bei dem, was sie sagen. Andere haben die theologische Tradition im Kopf und das, was sie in jungen Jahren mal auswendig gelernt haben. Andere, vor allem studierte Theologen und Theologinnen, tun sich schwer, die richtigen Worte abzuwägen und passende eigene Formulierungen zu finden, die den gesamten Schatz theologischen Denkens konstruktiv aufnehmen und diskursiv einbringen. Wie schlicht und wie wahr dagegen ein Satz aus dem Religionsunterricht in einer Förderschule: „Der Heiland hat mich lieb!“ Welch ein herzliches und vertrauensvolles und wahres Bekenntnis.

Manchmal hilft es, sich in die Absichten der biblischen Autoren hineinzudenken. Ortsnamen werden in der Bibel selten grundlos genannt. Meistens stehen sie für ein Programm: Das Gespräch zwischen Jesus und denen, die

mit ihm unterwegs waren, findet in Cäsarea Philippi statt, einer nichtjüdischen Stadt, die zu Ehren des römischen Kaisers von Herodes Philippus im griechischen Stil zu seiner Residenz ausgebaut wurde. Die östlichste Jordanquelle war schon immer dort, im heutigen Banyas, zu finden. Cäsarea Philippi, der Name verweist auf die politische Wirklichkeit der römischen Besatzung. Nicht zufällig nimmt der Passionsweg Jesu ausgerechnet hier seinen Anfang: Dort nämlich hatte der Kaiser Vespasian sein Hauptquartier aufgeschlagen, ehe er im jüdischen Krieg mit der Invasion Galiläas jenen Feldzug begann, der die Römer bis in den brennenden Tempel von Jerusalem führen sollte. Wenn das Matthäusevangelium Jesus hier starten lässt auf dem Weg nach Jerusalem, dann beschreibt es ein Gegenprogramm. Nicht Zerstörung und Vernichtung, sondern Frieden und Heil für alle, das sind die Spuren, die Jesus mit denen legt, die mit ihm unterwegs sind.

„Einer ist Bruder und Freund. Für dich und für mich, für alle. Den nennen wir Jesus, den Sohn“, heißt es in einem neueren Glaubensbekenntnis.

Immer wieder neu steht die Frage im Raum: „Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“ Und unsere Antworten hängen von vielem ab, von unserem Kontext und unseren Lebensbedingungen. Von unseren sprachlichen Möglichkeiten und unserem Wunsch, etwas zu formulieren. Und vielleicht auch von denen, die die Frage stellen.



Im Freibad, beim Schwimmen, hinterlasse ich kaum Spuren. Vielleicht einige wenige Wasserspritzer bei schnellem Kraulen oder beim Rückenschwimmen, die unfreiwillig andere treffen. Jesus hat mit seinem Leben Spuren von Frieden und Heil in unserem Leben hinterlassen. Eine Ahnung davon, wie Gott unser Leben gemeint hat. Hat die Sehnsucht geweckt nach einem Leben, in dem alle in Frieden und Gerechtigkeit leben. Hoffentlich ist etwas davon zu spüren in unserem Leben und unserem Tun.

Wohltuende Erfrischungen, verblüffende Entdeckungen, anregende Fragen und freundliche Begegnungen in diesem Sommer wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Mechthild Gunkel



Liebe
Leserinnen
und Leser,

es verspricht ein sehr heißer Sommer zu werden. Mit einem lebhaften Sommerfest haben wir ihn am 9. Juli eingeläutet. Einen Bericht darüber können Sie auf Seite 5 nachlesen. Um auch den Rest des Sommers gemeinsam gut zu überstehen, finden Sie ab Seite 14 viele interessante Angebote, wie Führungen zum jüdischen Leben in Frankfurt, ein Benefiz-Konzert für die Bevölkerung in der Ukraine und zwei Ausflüge für die ganze Familie.

Achten Sie bitte auch in den Zeiten zwischen unseren vielfältigen Angeboten sehr auf sich und bringen Sie sich vor zu großer Hitze in Sicherheit, damit wir auch im Herbst wieder gemeinsam unsere Gemeinde gestalten können.

Ihre Irene Balensiefen

MONATSSPRUCH AUGUST 2023

Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Ps 63,8

TERMINE

*Besuchen und besucht werden
Neulich in der Diakoniesitzung*

tauchte die Frage auf, ob es Menschen gibt, die gerne Gemeindeglieder besuchen möchten, die den Kontakt zur Gemeinde halten, zum Erzählen oder zum Vorlesen kommen, vielleicht auch zu einem kleinen Spaziergang. Früher gab es einen Besuchsdienstkreis. Wir könnten neu starten.

Und: Gibt es Menschen, die gerne von Gemeindegliedern besucht werden möchten? Oder Interesse an einem festen Telefonkontakt haben? Auch das können wir vermitteln.

Falls Sie Interesse an der Mitarbeit in einem Besuchsdienstkreis haben oder selbst gerne besucht werden möchten, dann melden Sie sich gerne bei Frau Friedrich im Pfarramt, Tel. 069 / 219 39 79 – 30.

Pfrin. Mechthild Gunkel

DIES UND DAS



Predigtvorgespräch

am Mittwoch, 16. August um 17.30 Uhr
für Sonntag, 20. August 23, Lukasevangelium 7, 36 - 50

Pfarrerin Mechthild Gunkel

Bericht aus dem Stehenden Presbyterium vom 11. Juli 2023

In der letzten SP-Sitzung erläuterte der Geschäftsführer des Alten- und Pflegeheimes, Herr Lück, seine Arbeitsschwerpunkte und stand Rede und Antwort, was breiten Raum einnahm. Herrn Lück hat die Geschäftsführung interimweise übernommen. Wir wünschen ihm Freude, eine ruhige Hand und Kraft, vor Allem Gottes Segen für seine nicht leichte Aufgabe.

Wir haben die Gottesdienste für das zweite Halbjahr

besprochen und uns außerdem Gedanken über die Zukunft der Gemeinde gemacht.

Ob für die Mitarbeitenden der Gemeinde das 49 EUR Deutschlandticket als Jobticket eingeführt werden kann, wird aktuell noch geprüft.

Günter Leyerzapf

Rückblick: Sommerfest 2023

Ein buntes Fest unter dem Regenbogen Gottes

Am 9. Juli fand das Gemeindefest bei bestem Sommerwetter in der Kirche und im Kirchengarten statt. Im Gottesdienst wurde mithilfe der Anwesenden ein riesengroßer Regenbogen an die Fensterfront gemalt. Der Regenbogen ist ein sichtbares Zeichen des Bundes von Gott mit uns Menschen. Der Gottesdienst wurde vom Projektchor „Alle singen mit“ begleitet. Bereits am Samstag hatte

dieser Chor die Stücke mit Marjan Backer mit viel Freude einstudiert.

Nach dem Gottesdienst gab es ein buntes Programm mit Essen, einem inspirierenden Quiz, einer spannenden Versteigerung und viele gute Gespräche und Begegnungen. Unser Dank gilt allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Pfr. Daniel Fricke



Ein warmer Tag in einer Waldenserkolonie *Rückblick auf den diesjährigen Gemeindeausflug*



Warm war der Tag, an dem fünfzig Reformierte aus beiden reformierten Gemeinden in einen Bus stiegen, der sie nach Wembach-Hahn brachte. Lange war mir Wembach-Hahn kein Begriff. Da die Bundesstraße durch den kirchlosen Ortsteil Hahn führt, bemerkt der Tourist auf den ersten Blick auch nichts Besonderes. Wembach, die andere Hälfte des Doppeldorfes, einen Kilometer weiter südlich gelegen, hat aber ein Gotteshaus – und das ist erkennbar waldensisch geprägt. Der Ort Rohrbach, wiederum zwei Kilometer weiter südlich gelegen, verfügt außerdem über ein Museum, das an die Besiedlung der drei Orte durch Waldenserkolonien im Jahr 1699 erinnert. Eine „Waldenserhalle“ mit Pizzeria, Straßen mit französisch und italienisch anmutenden Namen machen dann ganz deutlich: Rohrbach-Wembach-Hahn ist eine Waldenserkolonie.

Dieses Erbe ist sowohl kirchlich als gesellschaftlich lebendig. Höhepunkt ist jedes Jahr der 24. Juni, der Tag, an dem Waldenser*innen bundesweit feiern, dass sie in verschiedenen Teilen Deutschlands eine sichere Heimat fanden. An diesem Johannistag wird jedes Jahr ein Waldgottesdienst gehalten, und um diesen Tag zieht ein Umzug in Trachten und mit Karren durch die drei Dörfer. Genau an diesem Johannistag führte der Ausflug unserer Gemeinden nach

Rohrbach-Wembach-Hahn. Genau an diesem Tag war es in diesem Jahr so ungemein heiß, dass die kleine Wanderstrecke, die Erwachsene unter Begleitung von Pfr. Lubotta gingen und die für Kinder als Schatzsuche organisiert war, eine kräftige Herausforderung darstellte.

Am Ende kamen alle in Rohrbach an. Das Ehepaar Lautenschläger führte uns im Waldensermuseum und in der Kirche unterhaltsam und fachkundig in die Geschichte des Ortes, der Waldenser und in die bis heute lebendigen Traditionen ein. Als die Temperaturen langsam etwas milder wurden, ging es für einen Gedenkgottesdienst in den Wald. Er wird jedes Jahr an der Waldenserschutzhütte gefeiert, dem Ort im Wald, an dem die Siedlerfamilien per Los beschlossen, wie sie sich über die drei Ortschaften verteilen würden. Eine große Gottesdienstgemeinde hatte sich versammelt. Es ging locker und freundlich zu. Bei Brezeln und Getränken fand der Tag seinen Ausklang. Am Rande des Waldes stand der Bus bereit, der uns diesmal aus Rohrbach nach Frankfurt brachte.

Pfr. Tim van de Griend und Pfr. Daniel Fricke



Erntedank

1. Oktober, 10 Uhr

Am 1. Oktober feiern wir einen Erntedankgottesdienst für Groß und Klein. Wir nehmen uns die Zeit zu überlegen, was Gott uns dieses Jahr geschenkt hat und welche „Ernte“ wir eingefahren haben. Dabei wollen wir den Blick besonders auf die Schöpfung richten und wie wir mit unserer Welt gut umgehen können. Es wird ein bunter Gottesdienst mit der Möglichkeit zum Mitmachen.

Pfr. Daniel Fricke

Erntedank in Krisenzeiten

Nach alter Tradition feiert die EFRG eine Woche früher

Erntedank – das ein großes Fest, und das wird es auch in diesem Jahr sein. In allen Religionen sind Erntefeste tief verankert. Die Ursprünge des Pfingstfestes liegen etwa im Dank für die Getreideernte. Unser Erntedank steht im Jahreskalender an der Stelle des jüdischen Laubhüttenfestes, eines Dankfestes für die Traubenernte. Dank heißt Fest, aber Dank heißt auch: sich bewusst sein, dass etwas nicht selbstverständlich ist.

Wir leben in Zeiten von Klimawandel, von hoher Inflation bei Lebensmitteln und einem umkämpften Getreideabkommen zwischen Russland und der Ukraine. In unserem Teil der Welt bemerken wir es (noch?) nicht so massiv, aber eine ausreichende Ernährung ist keineswegs selbstverständlich. Erntedank soll uns die Dankbarkeit für das Essen in seinen bunten Farben und seinem vielfältigen Geschmack vor Augen führen.

Die Dankfeier in der Französisch-reformierten Gemeinde am 24. September um 10.30 Uhr wird als zweisprachiger Abendmahlsgottesdienst gehalten. Diakonin Clémentine Sprinkmeier wird den Abendmahlstisch mit Obst schmücken, das nach dem Gottesdienst verteilt wird.

Pfr. Tim van de Griend

Herzliche Einladung *zum* *ökumenischen Einschulungsgottesdienst*

der Ev.-reformierten Gemeinde, der kath. St. Ignatius-Gemeinde & der ev. St. Katharinengemeinde

Wir freuen uns über viele Schulanfänger und Schulanfängerinnen, die gemeinsam mit ihrer Familie, Freunden und uns, Pfarrer Daniel Fricke, Pater Gundolf Kraemer und Sozialpädagogin Eva Hagen Gottesdienst feiern!

Montag, 4. September 17 Uhr Ev.-reformierte Gemeinde Freiherr-vom-Stein-Str. 8, 60323 Frankfurt

Dienstag, 5. September 8:30 Uhr Kath. St. Ignatius-Kirche Gärtnerweg 60, 60322 Frankfurt

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Bringt gerne Eure Schultüte mit!



Pfr. Daniel Fricke

Behütet in ein neues Schuljahr

*Einschulungsgottesdienst der
Margarete-Steiff-Schule*

Am 14. September feiern in der EFRG Kinder mit Eltern, Großeltern und dem Kollegium den Schulstart der Margarete-Steiff-Schule, die vielen noch als „Inti“ bekannt ist. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Er ist gemeint für die ganze Schulgemeinschaft, aber auch für alle anderen, die die Schule in ihrem Herzen tragen.

Zentrales Thema im Gottesdienst ist der Segen. Kinder aus zwei Klassen bereiten dazu ein Anspiel über das Gefühl vor, behütet zu sein – von Gott und in der Nähe von Menschen. Da geht es natürlich auch um die Schule, die sich wie ein zweites Zuhause anfühlen kann. Neben Lehrerinnen aus den beiden Teams Rot und Gelb ist an der Gestaltung des Gottesdienstes auch Pfr. Tim van de Griend beteiligt.

Pfr. Tim van de Griend

Wilhelm Merton

zum 175. Geburtstag

Der Frankfurter Unternehmer und Wohltäter Wilhelm Merton wurde vor 175 Jahren in Frankfurt als Sohn von Raphael Moses und Sarah Cohen in eine jüdisch-englische Familie geboren, die seit 1834 in Frankfurt lebte. 1853 erhielt die Familie das Frankfurter Bürgerrecht und bekam zugleich die Erlaubnis, den Namen von Moses in Merton zu ändern.

Schon bald nach der Gründung der Metallgesellschaft im Jahre 1881 wurde Wilhelm Merton zu einem der erfolgreichsten Unternehmer seiner Zeit. Sein gutes Gespür für den Rohstoffhunger des Industriezeitalters und die Bedeutung von Kupfer, Zinn, Zink und anderen Nichteisenmetalle bei der Elektrifizierung ließen die Metallgesellschaft bald zu einem weltweit tätigen Konzern mit den Schwerpunkten Rohstoffhandel und Bergbau werden. Die Metallgesellschaft bestand bis zum Jahr 2004 und war eine Zeit lang auch Mitglied im DAX.

Der große unternehmerische Erfolg ermöglichte es Merton, sich äußerst effektiv für die Menschen in seiner Heimatstadt Frankfurt zu engagieren. Es ging ihm darum, sowohl das öffentliche und das private Fürsorgesystem neu zu organisieren als auch Fachkräfte für den Einsatz in Wirtschaft und Verwaltung auszubilden und auf die Erfordernisse der modernen Industriegesellschaft vorzubereiten.

So begann Wilhelm Merton um 1890 mit dem gleichen strategisch-unternehmerischen Denken, mit dem er seine wirtschaftlichen Interessen vorantrieb, auch mit dem Aufbau einer vielschichtigen Organisation, mit der er seine sozialpolitischen Interessen verfolgen konnte. Im Zentrum seiner sozial-politischen Aktivitäten stand das „Institut für Gemeinwohl“. Zahlreiche weitere Gründungen gingen daraus hervor, so auch das heutige „Bürgerinstitut“ im „August-Oswalt-Haus“ im Rothschildpark.



Wilhelm Merton erwarb im Jahr 1900 die deutsche Staatsbürgerschaft, konvertierte und wurde Mitglied der Evangelisch-reformierten Gemeinde. Vermutlich getauft wurde Merton von Pfarrer Erich Förster, der häufig im Hause Merton in der Guilottstraße 24 zu Besuch war. Der gegenseitige Respekt und das freundschaftliche Vertrauensverhältnis zu Erich Förster erleichterten Wilhelm Merton den Schritt, eine neue religiöse Heimat zu wählen. So schreibt Wilhelm Merton in den Fragmenten zu seiner Autobiographie: „Der Glaube, dem Duldsamkeit und Nächstenliebe als höchstes Ziel menschlichen Wollens gilt, zog mich an“. Der Schritt zum Konfessionswechsel wurde ihm auch durch das Zugeständnis von Pfarrer Förster erleichtert, auf das apostolische Glaubensbekenntnis zu verzichten, wie Merton weiter in seinen autobiographischen Notizen schreibt.

Pfarrer Förster wiederum wurde 1907 an der Akademie

für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt habilitiert, auch dies eine Gründung von Wilhelm Merton, aus der dann im Jahr 1914 die Frankfurter Goethe-Universität hervorgehen sollte. Bei deren Gründung spielte ein weiteres Mitglied der Reformierten Gemeinde eine zentrale Rolle, ein enger Vertrauter Wilhelm Mertons, der Geheimrat und Nationalökonom Henry Oswald. Er vermittelte zwischen dem damaligen Oberbürgermeister Franz Adickes und Wilhelm Merton. Die Frau von Henry Oswald,

Marie Oswald, war das erste weibliche Mitglied der Diakonie und seit 1918 im Vorstand der Gemeinde; auch die Gründung des Frauenverbands ging auf sie zurück.

Eine Kabinett-Ausstellung im Jüdischen Museum Frankfurt stellt das Leben und die Bedeutung Wilhelm Mertons in all seinen Facetten noch bis zum 24. Januar 2024 vor.

Reinhard Oswald

Leserinnenbrief *zur Andacht im Juli-Kirchenblatt*



Den Andacht-Ausklang: „So lautet denn mein Gesamtfazit: Feindesliebe – Nein; Feindesgebet: Ja.“, möchte ich nicht einfach stehen lassen und unser Bibelwort auf den Krieg gegen die Ukraine beziehen.

Ja, ich sehe es als großes Elend, dass wir unserem Herrn Jesus Christus seit Jahrhunderten nicht gefolgt sind mit seiner klaren Aufforderung, unsere Feinde zu lieben, auch im Lukas-Evangelium uns sehr deutlich ans Herz gelegt. Die Moderamens-Erklärung des Reformierten Bundes von 1982 („Das Bekenntnis zu Jesus Christus und die Friedensverantwortung der Kirche“) bewahrte mich damals vor der Abkehr von Kirche überhaupt und öffnete mir eine Heimat. Die befreiende Klarheit dieser Schrift sehe ich noch immer darin, dass wir Christenleute zu einem friedentiftenden Handeln aufgefordert und eingeladen sind – durch Jesu Gebot der Feindesliebe.

Jesu Haltung besteht ja gerade nicht in einem passiven Erdulden der Gewalt eines Feindes, sondern in einer aktiven Haltung, genau darin, mit diesem bisher feindlich gesinnten Menschen in einen menschlichen Kontakt zu treten – (in Matth. 5,39-41 wird das realistisch konkret geschildert), der dazu führt, dass dieser andere erkennen kann, dass sein auf Abwertung und Verachtung abzielendes Verhalten geändert werden sollte.

Niemand könnte sich für die Menschen in der Ukraine herausnehmen, ihnen zu sagen, sie sollten die Bombenwerfer und Minenverleger, die brutalen russischen Aggressoren und Vergewaltiger „lieben“. Nein! Aber wir

hier – wir können doch darauf einwirken, dass aus unserem Land nicht nur starke Minenräumgeräte und endlich wirklich ankommende Schutzwesten für alle zivilgesellschaftlichen Helfer:innen geliefert werden, sondern dass es – mitten im Krieg – Gespräche gibt mit Russinnen und Russen; dass die russischen und belarussischen Kriegsdienstverweigerer hierzulande endlich wirklich Asyl gewährt bekommen, und – endlich, und wider jeden scheinbaren Realismus nicht erst nach Ende des Krieges – die Forderung nach Rüstungskonversion unüberhörbar vorbringen, bevor die Eskalationsstufe in diesem bitteren Krieg zu einem Atomkrieg erreicht wird.

Daher lehne ich die in der Andacht formulierte Schlussfolgerung in Bezug auf den Krieg ab – bestimmt war sie ja auch absichtlich ein wenig vage formuliert worden: „So lautet denn mein Gesamtfazit: Feindesliebe – Nein; Feindesgebet – Ja.“

Die Potenziale der Bewaffnungen sind seit Jahrhunderten dermaßen ungehemmt ausgebaut, aber die menschlichen Kontakte so vernachlässigt worden, dass wir Christenleute gerade hier zum informierten Beten genauso wie zum liebend-inspirierten Handeln kommen müssen.

Gisa Luu, 2. Juli 2023

Am Gedenktag für den Besuch Marias bei Elisabeth, in deren Leib der Wegbereiter des Herrn vor Freude hüpfte im Blick auf die Bewahrheitung des „siehe, ich mache alles neu!“

Neuigkeiten aus dem Management des Anlagenring

Das Alten- und Pflegeheim Anlagenring hat eine neue Einrichtungsleitung. Erst vor wenigen Monaten hatte Herr Harald Dollansky als interimistischer Einrichtungsleiter seine Tätigkeit begonnen. Es war von Beginn an klar gemacht worden, dass er nur so lange bleiben wird, bis innerhalb eines Jahres eine nachhaltige Lösung für den Anlagenring gefunden wird. Jetzt hat die Evangelisch-reformierte Gemeinde als Träger des Hauses gemeinsam mit dem Geschäftsführer Herrn Jens T. Lück und dem Einrichtungsleiter Herrn Dollansky eine neue Einrichtungsleiterin schneller gefunden als angenommen.

Frau Edina Werner ist seit 01.07.2023 im Haus, sie wird in der ersten Zeit tatkräftig von den beiden Herren Dollansky und Lück unterstützt. Voraussichtlich ab September wird sie dann die alleinige Verantwortung als Einrichtungsleiterin übernehmen. Frau Werner ist gelernte Krankenschwester, diplomierte Betriebswirtschaftlerin und Systemischer Coach und Berater. Und sie bringt Erfahrung als Einrichtungsleiterin in anderen stationären Pflegeeinrichtungen mit. Frau Werner wurde von allen im Haus herzlich empfangen. Die Mitarbeiterschaft wünscht Ihr viel Freude für ihre neue, große Aufgabe, viel Erfolg und eine tolle Zusammenarbeit mit den Menschen im Anlagenring.



Edina Werner, unsere Einrichtungsleiterin ab September 2023

Herrn Harald Dollansky werden viele Mitarbeitende mit einem weinenden Auge verabschieden. In der kurzen Zeit hat er für die Mitarbeitenden und Bewohner*innen des Anlagenring viel Positives bewirkt. Wir wünschen ihm von Herzen alles Gute und viele Freuden und Genüsse in seinem weiteren Leben außerhalb des Anlagenring!

Ulli Maria Jefcoat

Zeugnisse *Es ist alles eine Frage der Perspektive*

Das Kind bringt sein Schulzeugnis nach Hause. Die Mutter sagt: „Ach, das Zeugnis ist doch relativ gut ausgefallen“. Der Vater sagt: „Das Zeugnis ist aber schon relativ schlecht ausgefallen“. Es ist dasselbe Zeugnis, aber zwei Menschen bewerten es anders. „Heute ist es relativ heiß, nicht wahr?“ Für den einen ist es echt heiß, für den anderen angenehm warm. Wir „bewerten“ – das gehört zu unserem täglichen Leben. „Relativ“ ist, was ich grundsätzlich auch anders betrachten kann. Es ist alles eine Frage der Perspektive.

Wir können Dinge einmal von einer anderen Seite sehen, einmal in eine andere Richtung denken: Damit lassen wir absolute Bewertungen hinter uns.

Das sollten wir auch in Sachen Baustelle im Anlagenring tun. Allein – es fällt schwer, hier neutral zu bleiben und Bewertungen nicht vorzunehmen. Es fällt schwer, „relativ“ neutral zu bleiben.

Wir könnten sagen, die Bauarbeiten im Anlagenring werden relativ bald fertig gestellt sein. Wir könnten aber auch sagen: Die Bauarbeiten im Anlagenring sollten schon längst abgeschlossen sein und sind absolut eine Qual für alle.

Wie's so schön heißt: Alles ist relativ! Apropos: Lesen Sie bitte das Wort „relativ“ einmal von hinten. Es wird sie positiv stimmen!

Ulli Maria Jefcoat



Gottesdienste im August und September 2023

GOTTESDIENSTE

Donnerstag	03.08.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel <i>mit Abendmahl</i>
Donnerstag	10.08.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel
Donnerstag	17.08.	10.00	Martina Meyer
Donnerstag	24.08.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel
Donnerstag	31.08.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel
.....			
Donnerstag	07.09.	10.00	Martina Meyer <i>mit Abendmahl</i>
Donnerstag	14.09.	10.00	Martina Meyer
Donnerstag	21.09.	10.00	Martina Meyer
Donnerstag	28.09.	10.00	Martina Meyer

BIBEL IM GESPRÄCH

Montag	04.09.	15.00	Martina Meyer
GESPRÄCHSKREIS			
Mittwoch	13.09.	15.00	Martina Meyer



Paulus trägt die gute Nachricht in die Welt

Wenn wir in den Ferien verreisen, dann können wir ganz schnell mit der Bahn, dem Auto, dem Schiff oder dem Flugzeug an unser gewünschtes Reiseziel kommen. Der Apostel Paulus brauchte sehr viel mehr Zeit für seine Reisen. Er ging viel zu Fuß, für sein Gepäck benutzte er einen Esel oder ein Maultier. Weitere Strecken legte er mit dem Schiff zurück.

Auf der Karte kannst du sehen, an welche Orte Paulus während seiner Reisen kam.



Paulus wurde in der Stadt T _ _ _ _ _ in der heutigen T _ _ _ _ _ geboren. Paulus war zunächst Z _ _ _ _ _ macher von Beruf. Später studierte er in J _ _ _ _ _ m die Heilige Schrift, die Tora. Dort lernte er das Christentum kennen. Zu Anfang bekämpfte er die Anhänger Jesu, bis er eines Tages selbst zum Glauben an Jesus kam. Um möglichst vielen Menschen die frohe Botschaft des Evangeliums erzählen zu können, unternahm er viele Reisen. Insgesamt waren es drei Missionsreisen. Viele christliche Gemeinden hatte er gegründet. Um mit ihnen im Kontakt bleiben zu können, schrieb er Briefe. Aus der Bibel kennen wir deshalb z. B. den Brief an die K _ _ _ _ _ , an die P _ _ _ _ _ , an die Th _ _ _ _ _ und den Brief an die E _ _ _ _ _ .

Martina Katharina Meyer

Ferienprogramm

Kinder / Jugend / Familien

Freitag 04.08. 17 Uhr – open end

Familiengrillen im Gemeindegarten

Alle sind willkommen und jeder bringt was mit!



Für die Kinder steht ein Planschbecken, Sandkasten und Spielzeug parat. Die Erwachsenen können es sich im Schatten gemütlich machen und miteinander bei kühlen Getränken ins Gespräch kommen. Gegen 18 Uhr werden wir den Grill anzünden, um dann gemeinsam zu Abend zu essen.

Samstag 05.08. ab 16 Uhr – open end

Jugendtreff „games & more“

Jeden 1. Samstag im Monat trifft sich in unserer Gemeinde eine feste Gruppe junger Menschen zwischen 16 und 24 Jahre. Wir chillen zusammen, es wird viel diskutiert über Gott und die Welt und alles, was uns im Moment bewegt. Außerdem wird regelmäßig zusammen gespielt. Fantasienspiele oder Brett- und Kartenspiele jeglicher Art. Wir wollen diesen Feriensamstag dazu nutzen, insbesondere neue interessierte Jugendliche zu uns einzuladen! Bei schönem Wetter werden wir auch Wikingerschach im Garten oder bei Regen Dart und Billard im Keller spielen. Geplant ist, den Abend mit einem gemeinsamen Grillen und Essen ausklingen zu lassen.

Dienstag 08.08. 11 Uhr – 15 Uhr

Palmengarten

Der Palmengarten ist gerade in den Sommermonaten ein schöner Ort zum gemeinsamen Chillen in angenehmer grüner Umgebung. Wir werden zusammen Bootchen fahren, Picknicken auf der Wiese und bei einer kleinen Schnitzeljagd kann jeder, der Lust dazu hat, mitmachen. Für die Kinder gibt es Wasserspiele und einen schönen Spielplatz im Grünen. **Wichtig!** Wir treffen uns im Gemeindezentrum und laufen zusammen zum Palmengarten. Wer direkt hinkommen möchte, kann dies auch gerne tun! Dann gegen 11.20 Uhr

Dienstag 29.08. 13 Uhr – 16 Uhr

Dialog im Dunkeln

Gemeinsam besuchen wir das neue Dialogmuseum in der B Ebene der Hauptwache. Wir erkunden bei einer für uns gebuchten Führung das „Unsichtbare“. Ein großes Erlebnisfeld der Sinne führt uns in das Reich der „Dunkelheit“, die alles andere als „Dunkel“ ist. So kann man auch von einem Erfahrungsfeld der Sinne sprechen mit vielen inspirierenden Erlebnissen.

Die Plätze sind begrenzt! Daher bitte frühestmögliche Anmeldung!

Mittwoch 09.08. ab 16 Uhr – open end

Mittelalterkleidung nähen



Für den Besuch des Mittelaltermarktes auf der Ronneburg am 30.09. wollen wir unsere vorhandene selbstgenähte „Gewandung“ perfektionieren. Die, die noch kein Mittelalterkostüm haben, bekommen die Gelegenheit, an diesem Nachmittag ein einfaches Kostüm zu nähen. Bitte hierfür geeigneten Stoff in ausreichender Menge mitbringen. Gerne auch Stoff aus alten Gardinen oder ähnliches zum „Upcyclen“. Schnitte, Muster und Nähmaschinen stehen in der Gemeinde zur Verfügung. Willkommen sind auch „Anfänger“ ohne Näherfahrung! Wir helfen gerne! Auch Jugendliche und ältere Kinder sind herzlich willkommen oder Leute, die Spaß am Nähen haben, aber zum Mittelaltermarkt aus Zeitgründen nicht mitfahren können!

Donnerstag 31.08. 15 Uhr – 18 Uhr

Aquarell malen für Kinder Thema: „Meer“

Diese Veranstaltung richtet sich vor allem an Kinder, die noch keine Erfahrung mit echten Aquarellfarben gesammelt haben. Die Kinder erlernen einfache erste Schritte des Aquarellmalens und jedes Kind wird ein eigenes Meeresbild anfertigen und mit nach Hause nehmen. Voraussetzung der Teilnahme ist, dass die Kinder bereits dazu fähig sind, ein einfaches Bild mit dem Pinsel zu malen und natürlich die Begeisterung und Freude an kreativen Beschäftigungen.



Annette Keutz-Rodenheber

Sommerprogramm *der Evangelisch-reformierten Gemeinde*

Sonntag, 6. August 2023, 14 Uhr

Auf den Spuren jüdischer Persönlichkeiten im Westend

Außer der Synagoge erinnert heute nur wenig an das pulsierende jüdische Leben im Westend im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Hier lebten viele jüdische Persönlichkeiten, die dazu beitrugen, dass Frankfurt sich in eine moderne, lebenswerte und kulturell interessante Stadt entwickelte. Der Rundgang führt auf die Spuren von jüdischen Mäzenen, Bankiers, Sozialreformern und Künstlern. Aber auch über das Schicksal ganz „normaler“ jüdischer Westendbewohner wird anhand ausgewählter Stolpersteine gesprochen.

TREFFPUNKT: *Freiherr-vom-Stein-Straße 8, Gemeindezentrum, Dauer ca. 2 Stunden.*

LEITUNG: *Gabriela Schlick-Bamberger (Schulleiterin der Jüdischen Religionsschule)*

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos, um eine Spende wird gebeten. Die Führung durch das Westend und über den Jüdischen Friedhof ist für Menschen ab 14 Jahre geeignet.

Bitte melden Sie sich zu allen Veranstaltungen an:

Pfarramt (069) 2193979-30 friedrich@evref.de

Weitere Informationen über Pfarrerin Mechthild Gunkel.

Sonntag, 13. August 2023, 14 Uhr

Jüdischer Friedhof

Jüdischer Friedhof Rat-Beil-Straße 10

Viele berühmte Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, Wissenschaft sowie Finanzwesen sind auf dem Jüdischen Friedhof begraben, darunter sind auch Mitglieder der Familie Rothschild. Sehenswert sind die prunkvollen, teilweise pompös-pittoresken Grabstätten, die von wohlhabenden liberalen Juden errichtet wurden. Für die Mitglieder der Israelitischen Religionsgesellschaft, die sich von der Gemeinde abspalteten, wurde 1886 ein Teil des Friedhofsgeländes abgetrennt und ummauert. Dort finden sich, nach orthodoxem Brauch, Grabsteine mit ausschließlich hebräischer Inschrift.

Führung mit Majer Szanckower, einem ausgewiesenen Kenner der jüdischen Friedhöfe und Kultur in Frankfurt. Von männlichen Besuchern wird das Tragen einer Kopfbedeckung (z.B. einer Kippa) erwartet. Zahlreiche Bäume geben dort Schatten, eine Wohltat im heißen Sommer.

TREFFPUNKT: *Rat-Beil-Straße 10*

Dauer ca. 2 Stunden

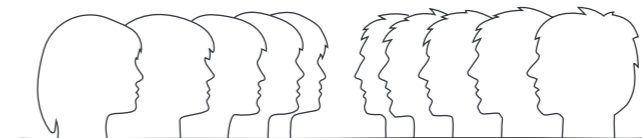


Pfrin. Mechthild Gunkel

Benefizkonzert „Frankfurt for Ukraine“

Donnerstag, 24. August 2023, 19 Uhr. *Tag der Unabhängigkeit in der Ukraine.*

Festliche Kammermusik gespielt von Franck Piano Quintet: Anna Victoria Tyshayeva, Klavier
 ■ Michel Gershwin, Violine ■ Igor Mishurisman, Violine ■ Anastasiya Mishurisman, Bratsche
 ■ Dmitrij Gornowskij, Cello ■ Ehrengast : Prof. Grigory Gruzman, Klavier



Tag der Begegnung

Wandertag „Rauenthaler Spange“

Samstag, 09. September 2023

Treffpunkt Gemeinde 10.30 Uhr – zirka 16 Uhr

Wir treffen uns um 10.30 Uhr am Gemeindezentrum und fahren mit dem Gemeindebus und privaten PKWs nach Rauenthal bei Wiesbaden. Die „Rauenthaler Spange“ ist ein sehr abwechslungsreicher Weg. Wald, Bäche, Streuobstwiesen und Weinberge bieten den Augen immer wieder andere Perspektiven. Mit etwas Glück werden wir die seltene Äskulapnatter entdecken, die dort heimisch ist. Die Tour dauert etwa 3 Stunden und ist zirka 9 km lang. Geplant ist ein Picknick unterwegs und im Anschluss eine gemütliche Einkehr in einer Weinschänke.

Anmeldungen bitte bis spätestens 04.09. direkt bei Frau Keutz-Rodenheber oder im Pfarramt (069) 219 39 79-30. Die Hin- und Rückfahrt wird organisiert.

Besuch des Mittelaltermarktes auf der Ronneburg

Samstag, 30. September 2023, 10 – 17 Uhr

Gemeinsam besuchen wir in „Gewandung“, u.a. den Kostümen, die wir im Rahmen des Sommerprogrammes selbst genäht haben, den Mittelaltermarkt auf der Ronneburg nahe Büdingen.

Wir bitten hier um rechtzeitige Voranmeldung zwecks Organisation der Hin- und Rückfahrt. Eintritt und Verpflegung müssen selbst bezahlt werden!

Anmeldungen bitte direkt bei Frau Keutz-Rodenheber oder im Pfarramt (069) 219 39 79-30

Annette Keutz-Rodenheber



Gegensätze können versöhnen?

Matinee

Sonntag, 3. September 2023 nach dem Gottesdienst

Leben und Arbeiten im jüdisch-palästinensischen Friedensdorf Neve Shalom ■ Wahat al-Salam in Israel

In Neve Shalom ■ Wahat al-Salam (*Oase des Friedens*) leben seit fast 50 Jahren jüdische und palästinensische Israelis vollkommen gleichberechtigt und friedlich zusammen. Hebräisch und Arabisch, die verschiedenen Religionen und Kulturen und die beiden nationalen Narrative werden von den Bewohnern gleichermaßen respektiert – eine täglich neu zu bewältigende Aufgabe für das Dorf und seine Bildungseinrichtungen.

Viele Konflikte haben die Dorfbewohner bereits erlebt und gemeistert; auch während der zahlreichen Kriege und in Krisen sind sie beieinandergeblieben. Sie entwickeln trotz mehrfacher Anfeindungen und Angriffe ihr Dorf und seine Bildungseinrichtungen weiter.

In der binationalen, zweisprachigen, interkulturellen und interreligiösen Grundschule entwickeln jüdische und palästinensisch-arabische Kinder ihre eigene Identität und lernen, die der anderen Kinder wertzuschätzen. Im jüdisch-palästinensischen Begegnungs- und Trainingszentrum School for Peace verlassen die Kursteilnehmer und – teilnehmerinnen den Bunker Ihres Opferselbstverständnisses und finden Partner für einen gemeinsamen Friedensweg.

Wie schaffen sie es, Gegensätze zu versöhnen, die nicht nur in Israel/Palästina, sondern auch hier bei uns in Deutschland als unversöhnbar erscheinen?

Mehr dazu erfahren Sie in unserer Matinee nach dem Gottesdienst am 03.09.2023, mit Dr. Ulla Philipps-Heck der Vorsitzende von „Freunde von Neve Shalom ■ Wahat al-Salam e.V.“

Pfrin. Mechthild Gunkel

Zeitalter der Romantik

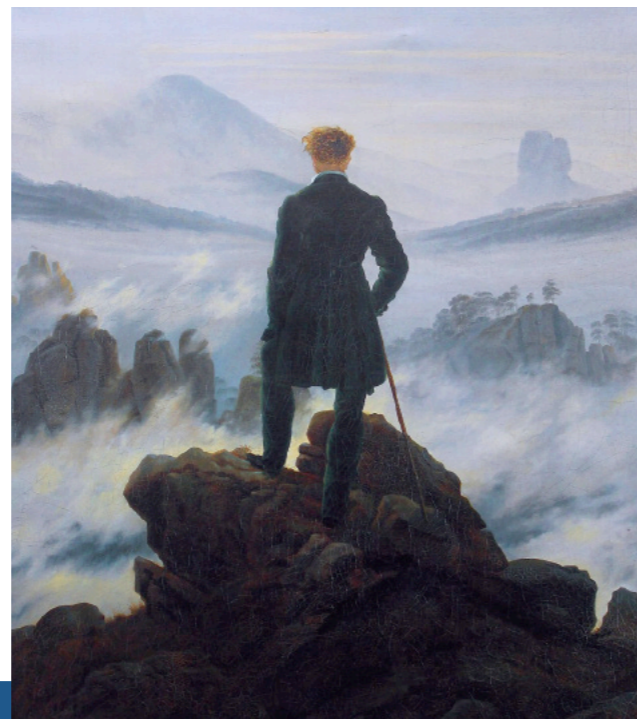
Frauenrunde Neues Thema!

Donnerstag, 14. September 2023, 19 – 20.30 Uhr

Die Frauenrunde der Gemeinde ermöglicht es Frauen, sich in einer festen Gruppe, die sich einmal im Monat trifft, über gesellschaftliche, pädagogische und psychologische Themen auszutauschen. Ein festes Thema bildet hierbei das Rahmenprogramm, zu dem auch gemeinsame Ausflüge unternommen werden. Neue Teilnehmerinnen für das kommende Thema „Zeitalter der Romantik“ sind herzlich willkommen.

Bewusstseinsweiterung, ein neues Naturverständnis, Vereinigung von Traum und Wirklichkeit, Ausbruch aus bestehenden gesellschaftlichen Regeln und Normen – das alles sind Themen der Romantik, die große Kunst, bekannte Maler, Schriftsteller und Philosophen hervorbrachte. Darunter sind natürlich auch wichtige Frankfurter Persönlichkeiten wie Johann Wolfgang von Goethe oder Bettina von Arnim. Es stellt sich wie immer die Frage nach den gesellschaftlichen und politischen Hintergründen dieser Epoche und den daraus resultierenden Kunst-, Mode- und Lebensstilen. Auch in unserer heutigen gesellschaftlich wie politisch unruhigen Zeit lassen sich ähnliche Trends erkennen, wie der Rückzug ins Private, genannt „Cocooning“, oder auch die Naturbegeisterung der letzten Jahre. Wo finden wir hier Parallelen, was lässt sich aus der Geschichte lernen und was nehmen wir persönlich aus all diesen Erfahrungen mit?

Annette Keutz-Rodenheber



Gespräch über den Glauben:

Hass und Liebe

Donnerstag, 14. September 2023, 19 Uhr

Wir wollen über unseren Glauben und unser Leben reden. Dabei geht es weniger um eine theoretische Auseinandersetzung, sondern um persönliche Fragen, wie: Wo bin ich selbst Hass begegnet? Wie bin ich damit als Christ umgegangen? Wie ist es, mit so starken widerstreitenden Gefühlen zu leben? Welche moralischen Erwartungen stelle ich an mich selbst? Gelingt es mir zu leben, was ich glaube? Nach einem kurzen Impulsvortrag von Pfarrer Fricke wollen wir miteinander diskutieren und überlegen, wie Christsein heute geht und wo es uns selbst besonders herausfordert.

Eingeladen sind alle, die Lust auf einen befeuernden Austausch haben. Jeder/Jede teilt nur so viel von sich mit, wie er oder sie bereit ist. Das Leben schreibt bekanntlich die spannendsten Geschichten.

Eine Anmeldung ist vorher im Pfarramt (069) 219 39 79-30 möglich, aber das Angebot ist auch für spontane Teilnehmerinnen offen.

Pfr. Daniel Fricke

Seidenmalerei

Kreativwerkstatt Frauen

Montag, 25. September 2023, 19 – 21 Uhr

Die Seidenmalerei ist in jüngster Vergangenheit ein wenig in Vergessenheit geraten. Ähnlich wie bei der Aquarell-Malerei kann diese Maltechnik eine besondere Faszination für Leichtigkeit und zarte Farben wunderbar in Szene setzen.

Wir können dank einer Spende ein umfangreiches Sortiment an floralen Mustern und Seidenmalfarben zur Verfügung stellen. Tücher können vor Ort gekauft werden.

Ein Folgetermin für die Fertigstellung der Tücher wird in der Gruppe vereinbart.

Kosten: zirka 5 - 10 Euro

Annette Keutz-Rodenheber

Taufest

im Kirchgarten

Sonntag, 17. September 2023, 10 Uhr im Kirchgarten

Wir feiern einen Gottesdienst für Groß und Klein in unserem Garten im Innenhof. Zusammen erinnern wir uns an die eigene Taufe und machen uns klar, was die Beziehung zu Gott für unser Leben bedeutet. Es gibt die Möglichkeit, dass wir im Gottesdienst ein oder mehrere Kinder oder Erwachsene taufen. Wenn Sie Interesse an einer Taufe an diesem oder einem anderen Termin haben, melden Sie sich bitte bei uns. Wir finden bestimmt eine passende Lösung.

Pfr. Daniel Fricke: daniel.fricke@evref.de oder Pfarramt: friedrich@evref.de



Pfr. Daniel Fricke

Konzertgottesdienst

Musik, Gedanken, Gebet

Sonntag, 8. Oktober 2023 16 Uhr

Am 8. Oktober werden wir um 16 Uhr einen Konzertgottesdienst feiern. Die Kirchenband spielt Lieder aus den Bereichen Rock, Pop und Blues. Moderne Popmusik ist voller offener und versteckter Anspielungen auf Glaubens-themen. Daher werden die Beteiligten zu jedem Song Gedanken vorgetragen, was der Song für das Leben, den eigenen Glauben oder die Beziehung zu Gott bedeuten kann. Es wird ein Gottesdienst voll von Musik, persönlichen Gedanken und Gebet. Seien Sie gespannt, hören Sie rein, singen und beten Sie mit.

Pfr. Daniel Fricke



Gottesdienste im August/September 2023 der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde



Sonntag	06.08.	10.30	<i>Prediger Gottfried Marie Michel Gottesdienst in französischer Sprache. Kollekte für ACAT</i>
Sonntag	13.08.	10.30	<i>Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert Gottesdienst mit Gesprächsbeiträgen. Kollekte für Eirene – Internationaler Christlicher Friedensdienst in Deutschland</i>
Sonntag	20.08.	10.30	<i>Gottesdienst entfällt, herzliche Einladung in die ERG um 10.00 Uhr.</i>
Sonntag	20.08.	14.00	<i>Pasteur Fidèle Mushidi und Pfarrer Daniel Fricke Zweisprachiger Gottesdienst. Kollekte für Eirene – Internationaler Christlicher Friedensdienst in Deutschland</i>
Sonntag	27.08.	10.30	<i>Stadtkirchenpfarrer Dr. Olaf Lewerenz Gottesdienst mit Abendmahl. Kollekte für Eirene – Internationaler Christlicher Friedensdienst in Deutschland</i>
Sonntag	03.09.	10.30	<i>Pfarrer Tim van de Griend und Pasteur Fidèle Mushidi Zweisprachiger Gottesdienst. Kollekte für Pro Asyl</i>
Sonntag	10.09.	10.30	<i>Prof. Dr. Lukas Bormann Gottesdienst mit Gesprächsbeiträgen. Verkauf fair gehandelter Ware. Kollekte für FeM Mädchenhaus, Frankfurt</i>
Donnerstag	14.09.	10.00	<i>Pfarrer Tim van de Griend Schulanfängergottesdienst der Margarete-Steiff-Schule, Frankfurt (s. Seite 7)</i>
Sonntag	17.09.	10.30	<i>Pfarrer Tim van de Griend Gottesdienst. Kollekte für FeM Mädchenhaus, Frankfurt</i>
Sonntag	17.09.	14.00	<i>Prediger Gottfried Marie Michel Gottesdienst in französischer Sprache. Kollekte für FeM Mädchenhaus, Frankfurt</i>
Sonntag	24.09.	10.30	<i>Pfr. Tim van de Griend und Pasteur Fidèle Mushidi zweisprachiger Festgottesdienst mit Abendmahl zu Erntedank. Anschließend gemeinsames Essen. Kollekte für FeM Mädchenhaus, Frankfurt (s. Seite 7)</i>
Sonntag	01.10.	10.30	<i>Prädikant Jean-Claude Scherer Gottesdienst in französischer Sprache. Kollekte für ACAT</i>

BESTATTUNGEN

Dr. Georg Altröck ist am 3. Juni 2023 verstorben.

Die Trauerfeier fand am 17. Juni 2023 statt, die Bestattung am 19. Juni 2023

GRUPPEN UND KREISE

SINGKREIS dienstags, 19.30 Uhr

INTEGRATIVE PFADFINDERGRUPPEN

Okapis, Otter, Gruppenleiterrunde, freitags 16–21 Uhr

FRIEDENSGRUPPE

Freitag, 25. August und 29. September um 19.30 Uhr.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an *Gisa Luu*, Kontakt über das Gemeindebüro

BIBELARBEIT DEUTSCHSPRACHIG

Dienstag, 1. August und Montag, 4. September von 19 Uhr bis 20.30 Uhr

GEBETSKREIS mittwochs 19 Uhr

INSTRUMENTALKREIS und **HAUSKREIS**

nach Vereinbarung

SO ERREICHEN SIE UNS

KIRCHE, KONSISTORIUM, VERWALTUNGSBÜRO:

Eschersheimer Landstraße 393, 60320 Frankfurt

Tel. (069) 95 62 53 3, Fax (069) 95 62 53 47

www.efrg.de, E-Mail: info@efrg.de

PFARRER: *Tim van de Griend*, Sprechst. nach Vereinbarung

Eschersheimer Landstraße 395, 60320 Frankfurt am Main
Tel. (069) 95 62 53-55 oder Mobil (0176) 470 454 99

E-Mail: tim.vandegriend@efrg.de

SOZIAL-DIAKONISCHER MITARB.: *Pasteur Fidèle Mushidi*

Tel. (069) 95 62 53 - 46, Mobil (0179) 8 53 25 64

E-Mail: fidele.mushidi@efrg.de

Sprechstunden: Dienstag 14.30 bis 16.30 Uhr, Donnerstag

14.30 bis 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung

KONSISTORIUM: Präses-Älteste: *Ambote Luzolo*,

Stellvertreter: *Friedrich Philipps*, E-Mail: praeses@efrg.de

DIAKONIE: Präses-Diakonin: *Klaudia Dombrowsky-Hahn*,

Stellvertreterin: *Nathalie Mulumba Muswamba*,

E-Mail: diakonie@efrg.de

GEMEINDEBÜRO: *Iris Wittmann* Tel. (069) 95 62 53 - 44

Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9 bis 14 Uhr, Do 13 bis 18 Uhr

HAUSMEISTER/KÜSTER: *Darko und Dunja Klaric*

Tel. (069) 93 99 43 08

KIRCHENMUSIKER: *Dr. Martin Krähe*, Tel. (064 71) 62 99 93

STIFTUNG INTEGRATION www.stiftung-integration.com

KONTO/STIFTUNG INTEGRATION: *Evangelische Bank eG*

IBAN: DE95 5206 0410 0004 1033 35

KONTO/KONSISTORIUM: *Commerzbank*

IBAN: DE15 5008 0000 0161 4551 00

KONTO/DIAKONIE: *Commerzbank*

IBAN: DE19 5004 0000 0331 0190 00

Der Baubeginn rückt näher *Renovierung der Kirche beschlossen*

Nach vielen Gesprächsrunden während Gemeindeversammlungen und offenen Sitzungen des Bauausschusses hat das Konsistorium eine umfassende Renovierung der Kirche beschlossen. Stephan Zimmer und Sonja Henke, die das begleitende Architektenteam bilden, rechnen damit, dass die Stadt dazu im Laufe des Herbstes einen Bauantrag genehmigt. Der Baubeginn ist für den Frühling 2024 vorgesehen. In der kritischen Bauphase finden die Gottesdienste im Konsistoriumsraum statt. Bei Bedarf finden doppelte Gottesdienste statt.

Neben einer umfassenden technischen, energetischen und gestalterischen Modernisierung des Gebäudes wird ein zusätzlicher Gemeinderaum über der Vorhalle der Kirche gebaut. Zugang zu diesem Raum ist über eine neue Empore möglich. Der Eingangsbereich der Kirche und die Küche werden erweitert und modernisiert. Weitere größere Bestandteile der Bauvorhaben sind die räumliche Einbeziehung des Nebenraums, der Einbau einer zweiten Toilette und eines mobilen Podiums für die Musiker*innen.

Pfarrer Tim van de Griend

Geh mit auf Urlaub ohne Koffer! *Die EFRG lädt ein zu fünf sommerlichen Tagesausflügen*

Ist das übliche Urlaubsangebot zu anstrengend, zu aufwendig oder zu teuer? Alle, die Urlaub machen wollen, aber abends wieder im heimischen Bett schlafen wollen, lädt die EFRG ein zu einem „Urlaub ohne Koffer“. Angefahren werden an fünf aufeinanderfolgenden Tagen fünf Tagesziele, die mit Direktverbindungen ab dem Frankfurter Hauptbahnhof in weniger als 2 Stunden erreichbar sind. Pasteur Fidèle Mushidi organisiert die Reisen und begleitet die Fahrten. Ausflugsziele sind drei Großstädte und eine Mittelstadt, die man vom Bahnhof aus gut zu Fuß erkunden kann. Eine Besonderheit bildet der Ausflug auf den Feldberg. Hier ist nicht der Hauptbahnhof, sondern die Gemeinde der Abfahrtsort. Wer nicht über ein Deutschlandticket verfügt, kann sich im Vorfeld mit Fidèle Mushidi in Verbindung setzen. Für den Ticketkauf hat die Gemeinde ein Budget freigemacht. Der Kostenbeitrag pro Tag liegt bei 5 Euro. Anmeldung ist möglich bei Pasteur Mushidi und im Gemeindebüro.

Würzburg – Montag, 14. August,

Abfahrt mit RE55 (*Gleis 7*) um 8.34 Uhr
Rückkehr um 18.28 Uhr

Heppenheim – Dienstag, 15. August

Abfahrt mit RE60 (*Gleis 11*) um 9.38 Uhr
Rückkehr um 17.48 Uhr

Kassel – Mittwoch, 16. August

Abfahrt mit RE30 (*Gleis 16*) um 9.19 Uhr
Rückkehr um 19.38 Uhr

Großer Feldberg – Donnerstag, 17. August

Abfahrt mit der U3 um 9.58 Uhr (*ab Fritz-Tarnow-Straße!*)
Rückkehr um 18.06 Uhr

Siegen – Freitag, 18. August

Abfahrt mit RE 99 (*Gleis 13*) um 8.15 Uhr
Rückkehr um 19.38 Uhr

Kollekte im August *für EIRENE*



Vom 13. bis 27. August sammeln wir in den Gottesdiensten der Evangelisch-Französisch-reformierten Gemeinde für die internationalen Freiwilligen von EIRENE e.V.

Seit 1957 arbeitet EIRENE gewaltfrei für den Frieden. EIRENE ist ein eingetragener Verein mit über 260 Mitgliedern verschiedener Nationalitäten, Altersstufen und Perspektiven. Die internationale Geschäftsstelle ist seit 1976 in Neuwied am Rhein.

EIRENE wurde mit dem Ziel gegründet, internationale Versöhnungsarbeit zu leisten. EIRENE sendet weltweit Freiwillige und Fachkräfte aus, um Versöhnungs- und Friedensprojekte durchzuführen.

2015 sind zum ersten Mal auch internationale Freiwillige aus EIRENE-Partnerländern nach Deutschland gekommen. Derzeit leisten zwölf junge Frauen und Männer aus Uganda, Zentralamerika und Bolivien einen Friedensdienst in Deutschland. Sie haben sich in ihren Heimatländern in EIRENE-Partnerorganisationen für Frieden und Gerechtigkeit engagiert. Ihre Kompetenzen wollen sie jetzt in deutschen Einsatzstellen einbringen, um Toleranz zu fördern und gegen Rassismus einzutreten. Genauso wie die deutschen Freiwilligen brauchen die internationalen Freiwilligen solidarische Unterstützung. Denn nur mit finanzieller Unterstützung ist ein internationaler Friedensdienst in Deutschland möglich.

Ariane Schoen

Kollekte im September

*für das FeM Mädchen*haus*

Der gemeinnützige Verein FeM berät, schützt und hilft seit 1968 Mädchen und jungen Frauen in Frankfurt und Umgebung. Mädchen wenden sich an FeM in Krisen und Notlagen: weil sie von psychischer, körperlicher oder

sexueller Gewalt betroffen oder bedroht sind, gegen ihren Willen verlobt oder verheiratet werden oder aus anderen Gründen Hilfe brauchen. FeM bietet ein offenes Haus mit vielfältigen Betreuungs- und Beratungsangeboten im Bereich Kultur-, Freizeit- und Bildungsarbeit, aber auch Beratung, Therapie und Zuflucht. FeM berät, schützt und hilft im Jahr etwa 1.500 Mädchen.

Mit Wucht kamen auch bei FeM die Folgen der Corona-Isolation und die Probleme im Gesundheitssystem sowie der Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe an, zudem ist der Ukraine-Krieg spürbar. Die Anfragen steigen weiter, und zugleich zeigt sich, dass Betroffene von Gewalt es jetzt noch schwerer haben, Zukunftsperspektiven zu entwickeln. In der anonymen Zuflucht von FeM äußert sich es z. B. darin, dass sich Wartezeiten auf anschließende Wohngruppen- und Therapieplätze deutlich verlängern und so den Weg aus der Krise gefährden. In der Beratungsstelle beobachten die Mitarbeiterinnen einen starken Anstieg psychischer Erkrankungen bei den Klientinnen*. Häufiger ist ein vorübergehender stationärer Aufenthalt nötig. Plätze zu finden ist schwierig und die Versorgung dort defizitär. Bei den Mädchen* des Treffs erleben wir hohen Druck, den Leistungserwartungen der Schule zu entsprechen. Im Empowerment berichten viele von Mehrfachdiskriminierung in Schulen. Andererseits konnten die Mädchen* von der Anwesenheit zweier Therapiehundinnen in der Zuflucht profitieren. In dem besonderen Verhältnis zu den Tieren konnten sie Nähe zulassen, Verantwortung übernehmen und sich hierüber als selbstwirksam erleben.

Jetzt geht FeM unsicheren Zeiten entgegen. FeM rechnet mit Mehrkosten für den Betrieb unserer Organisation, und der Fachkräftemangel betrifft auch FeM. Das FeM Mädchen*haus in Frankfurt ist auf Spenden angewiesen, um seine wichtige Arbeit zu finanzieren.

Nathalie Muswamba



Mädchen*haus Frankfurt

Ein Nachruf *auf Dr. Georg Altrock*

Mit Trauer und Dankbarkeit haben wir von Dr. Georg Altrock Abschied genommen, der im Alter von 67 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist.

Regina und Georg kamen mit ihren Kindern 1995 in die Gemeinde und haben unsere Gemeinschaft von Anfang an segensreich gestaltet: Georg im Konsistorium, von 1998 bis 2001 auch als Präses-Ältester, darüber hinaus in der Stiftung Integration, im Aufsichtsrat der Integrativen Schule sowie bis 2021 auch als Archivar. Das Verbringen unserer Gemälde in ein Museum war sein letztes Projekt, das ihm sehr am Herzen lag.

Geprägt durch das elterliche Pfarrhaus in Nordhessen, studierte Georg Medizin und Theologie und war langjährig am Klinikum Offenbach tätig. Seine letzten Berufsjahre wirkte er als ärztlicher Gutachter in Bern. Mit wachem Verstand, Großherzigkeit, Empathie und Leidenschaft begegnete er uns – als Gottesdienstbesucher durch zahlreiche Gesprächsbeiträge mit Perspektiven der biblischen Botschaft für heute. Fließend beherrschte er auch die Sprache der Musik, instrumental mit Posaune und Violine, vor allem aber vokal als Solist und Chorsänger. Geprägt durch Konzerte, Aufnahmen und Tourneen mit der Gächinger Kantorei und Hellmuth Rilling, war ihm die Kirchenmusik bestens vertraut. Der elegante, nie vordergründige Klang seiner Stimme, die feinfühlig intonation und Führung des Atems, vor allem aber Inhalt und Sinn seines Gesanges bleiben uns im Ohr. Sei es in den reinen Klängen der Motetten von Heinrich Schütz, dem polyphonen Reichtum Johann Sebastian Bachs oder dem unserer Gemeinde durch Heirat verbundenen Felix



Mendelssohn-Bartholdy. Die Rückkehr klangvoller Musik in die Liturgie der Reformierten, zu der Mendelssohn entscheidend beitrug, führten wir mit Georg in unseren Gottesdiensten fort, gern und mit geheimem Vergnügen – so auch mit der Arie des Elias „*Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels*“. Mit Wort, Melodie und den Pausen des anschließenden Chorals lassen wir unsere Erinnerungen nachklingen: „*Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht, so weit der Himmel ist, und keiner wird zuschanden, der auf ihn trauet.*“

Dr. Martin Krähe

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Gottesdienste, Kollekten, Amtshandlungen

Gottesdienste
im August und
September 2023

Sonntag	06.08.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel / Profem. Rainer Kessler <i>Abendmahl</i>
Sonntag	13.08.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel
Sonntag	20.08.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel
Sonntag	27.08.	10.00	Pfr. Daniel Fricke
Sonntag	03.09.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel <i>Abendmahl, anschl. Matinee</i>
Montag	04.09.	17.00	Pfr. Daniel Fricke <i>Einschulungsgottesdienst</i>
Sonntag	10.09.	10.00	Pfr. Daniel Fricke
Sonntag	17.09.	10.00	Pfr. Daniel Fricke <i>Taufest</i>
Sonntag	24.09.	10.00	Pfr. i.R. Jürgen Reichel-Odié

DER KINDERGOTTESDIENST findet jeden Sonntag um 10 Uhr in unserer Kirche statt. Im August macht der Kindergottesdienst Pause. Erster Gottesdienst nach den Ferien ist am 3. September 2023.

Gottesdienst in ungarischer Sprache	Sonntag	17.09.	16.00
Ukrainisch-orthodoxer Gottesdienst	Samstag	12.08.	09.00
	Samstag	10.09.	09.00

KOLLEKTEN DER EV.-REF. GEMEINDE

AUGUST 2023

06.08.2023	Bahnhofsmision
13.08.2023	Diakonie
20.08.2023	Ostpark
27.08.2023	Garten für Halabja

SEPTEMBER 2023

03.09.2023	Jugendwerkstatt Gießen
10.09.2023	Weser 5
17.09.2023	Hospiz Reineigraben
24.09.2023	ESG

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

KRABELGRUPPE (bis 3 Jahre) dienstags 10-11.30 Uhr

SPIELGRUPPE dienstags 16-18 Uhr (ab 3 Jahre)

OFFENE TÜR FÜR KINDER mittwochs 14.30-17 Uhr

JUGENDCLUB

Erster Samstag/Donnerstag im Monat, 16-18 Uhr

SPIELEABEND Erster Mittwoch im Monat, 19-22 Uhr

PREDIGTVORGESPRÄCH Mittwoch, 16.08.2023

In den Sommerferien fallen die regelmäßigen Veranstaltungen von Annette Keutz-Rodenheber aus.

Herzliche Einladung zum
Ökumenischen Schöpfungsgottesdienst
der ACK

siehe letzte Seite

EVANGELISCH-REFORMIERTE GEMEINDE

Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt am Main
Tel. (069) 219 39 79-30, Internet: www.evref.de

PFARRERIN

Sprechstunden jederzeit nach Vereinbarung

PFARRERIN: *Mechthild Gunkel*

Tel. (0151) 270 960 35 oder Tel. (069) 219 39 79-22

E-Mail: mechthild.gunkel@evref.de

PFARRER: *Daniel Fricke*

Tel. (0176) 8764 3564 oder Tel. (069) 219 39 79-21

E-Mail: daniel.fricke@evref.de

WEITERE ANSPRECHPARTNER

PFARRAMT/VERWALTUNG:

Mo. bis Do. von 8-15 Uhr, freitags von 8-13 Uhr

Tel. (069) 219 39 79-30, Fax (069) 219 39 79-49

E-Mail: friedrich@evref.de

DIPL.-SOZIALPÄDAGOGIN:

Annette Keutz-Rodenheber

Tel. (069) 219 39 79-30

GEMEINDEPÄDAGOGIN UND DIPL.-SOZIALTHERAPEUTIN:

Martina Katharina Meyer

Psychosoziale Beratung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche; Kontakt und Info nach Vereinbarung

Tel. (069) 219 39 79-24, oder E-Mail: mkmeyer@evref.de

GEMEINDESCHWESTER:

Barbara Strömmer

Tel. (069) 58 97 95

KIRCHENMUSIKER:

Wolfgang Grimm

Tel. (069) 240 035 53, E-Mail: grimmhahn@t-online.de

MITARBEITERINNEN IM KÜSTERDIENST:

Vinko Budimir, Gyöngyi Buda-Stettin

Tel. (069) 219 39 79-30

ALTEN- UND PFLEGEHEIM ANLAGENRING GMBH:

Seilerstraße 20, 60313 Frankfurt, Tel. (069) 91 33 22-0,
Fax -848, Internet: www.anlagenring.de

SEELSORGERIN: *Martina Katharina Meyer*

Tel. (069) 219 39 79-24, E-Mail: mkmeyer@evref.de

BANKVERBINDUNGEN

ALLGEMEINER ZAHLUNGSVERKEHR:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE04 5206 0410 0004 1127 33

BIC: GENODEF1EK1

DIAKONIE (SOZIALARBEIT):

Evangelische Bank eG

IBAN: DE62 5206 0410 0004 1130 47

BIC: GENODEF1EK1

WICHTIGER HINWEIS FÜR UNSERE LESER!

Sehr geehrte Gemeindemitglieder, denken Sie bitte beim Wegzug aus Frankfurt daran, uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen, damit Sie „Die Reformierten in Frankfurt“ auch weiterhin erhalten.

Adressenänderungen bitte der Gemeindeverwaltung melden, Anschrift siehe oben; Tel. (069) 219 39 79-30 oder per Mail an friedrich@evref.de

IMPRESSUM

„Die Reformierten in Frankfurt“ wird allen Gemeindemitgliedern unentgeltlich zugestellt. Die Bezugsgebühr beträgt € 0,76 zuzüglich € 0,50 Zustellungsgebühr. Bestellungen nimmt das Pfarrbüro entgegen.

VERLAG: *Evangelisch-reformierte Gemeinde*, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt, Tel. (069) 219 39 79-30

REDAKTION: *Monika Mathews, Antje Emminger, Ina Friedrich, Niko Raatschen, Tim van de Griend, Mechthild Gunkel*

E-MAIL: *friedrich@evref.de*

LAYOUT: *Peter Schönwandt*

DRUCK: *ColorDruck Solutions GmbH*

HERAUSGEBER: Das Stehende Presbyterium (V.i.S.d.P.: *Britta Zahradnik*) der Evangelisch-reformierten Gemeinde und das Konsistorium der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde Frankfurt am Main.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

REDAKTIONSSCHLUSS

der Oktober-Ausgabe ist der *1. September 2023*.



Evangelisch-reformierte
Gemeinde

Damit ihr das Leben in Fülle habt

Joh 10,10

Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst

Samstag, 2. September 2023, 15 bis 18 Uhr im Grüneburgpark

15 Uhr Start mit Upcycling-Aktion für Kinder und Jugendliche
Begegnung bei Kaffee und Kuchen, Kaltgetränken und Laugnbrezeln

17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, open air

ACK
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
Frankfurt am Main

Grüneburgpark, bei der Anglican/Episcopal Church of Christ the King, Sebastian-Rinz-Straße 22 (bei Regen in der Kirche)